

eTicketing - von Pilotprojekten zum Rollout

Bochum war der Tagungsort der 36. Kontiki-Konferenz, die vom 24. – 25. September 2009 in Zusammenarbeit mit dem KCEFM¹⁾ Nordrhein-Westfalen veranstaltet wurde. NRW ist ein Zentrum des eTicketing, Entwicklung und Echtbetrieb sind hier hautnah nachzuvollziehen.

eTicketing in NRW und eTicketing in Deutschland waren die beiden Schwerpunkte der Konferenz. Der aktuelle Stand der Projekte wurde den 102 Teilnehmern umfassend dargestellt. Sie nutzen die Gelegenheit, die Erfahrungen, Ergebnisse und Entwicklungen - bereichert um Erkenntnisse aus erster Hand - kritisch zu durchleuchten und zu diskutieren.

Karl Bramhoff, BOGESTRA²⁾, betonte in seinen Grußworten, dass unter dem Motto „Mehr Mensch als Technik“ im eTicketing stets eine reibungslose Migration der Anwendungen zum Kunden hin gelungen ist. Er nannte das KCEFM eine wichtige Stütze auf dem Weg vom Piloten zum Echtbetrieb. Er appellierte an alle künftigen eTicketing-Anwender, Hintergrundsystem und Kontrolle nicht zu vernachlässigen und rechtzeitig mit deren Entwicklung zu beginnen.

MinR Hajo Kulisch, Ministerium Bauen und Verkehr Nordrhein-Westfalen, gab dem Wunsch Ausdruck, dass für eTicketing in Zukunft die gleiche Interoperabilität erreicht wird, wie sie Handy-Nutzer heute schon bei internationalen Reisen kennen, wo der Telefonkunde in jedem Land begrüßt wird. Zukünftige eTicketing-Systeme müssen miteinander kommunizieren können. Neben der Interoperabilität müssen Tarif und Vertrieb angepasst werden. Es war ein wesentlicher Schritt, die VDV-Kernapplikation zu einer Fördervoraussetzung zu machen. Als nächste Dimension sollte eine gemeinsame Kommunikations-Plattform als Förderziel definiert werden, um eine Grundlage für Interoperabilität zu schaffen. Auf der rail 2009³⁾ wird „Ein Ticket für Deutschland“ vorgestellt werden.

Ralph Birkenstock, WSW mobil, Wuppertal, präsentierte die Erfahrungen aus dem Testbetrieb der elektronischen Einstiegskontrolle beim Busfahrer. Die gewonnenen Erfahrungen zeigten u. a., dass die Kunden auf akustische Kontrollsignale reagierten, die Schüler das System sehr schnell verstanden, Kunden 50+ dagegen eine Eingewöhnungsphase brauchten und der Mehrumsatz 2% betrug. Als Fazit des Pilotprojekts konnte festgestellt werden, dass Prüfprozesse und Technik funktionierten, die Kundenresonanz positiv war, das Missbrauchspotential gesenkt werden konnte und dass das Verspätungsrisiko minimiert werden muss, bevor der elektronisch kontrollierte Vordereinstieg ab Januar 2010 eingeführt wird.

José Luis Castrillo, EVAG⁴⁾, stellte das eSemesterTicket der Universität Duisburg – Essen vor. Mit den Vertragspartnern Land, ASTA, Universitäts-Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Studenten wurde über ein Semester-Ticket auf der Basis der Uni-Chipkarte verhandelt und eine Lösung mit den Eckpunkten:

- Nur eine Chipkarte für Semesterausweis und eTicket
- Einführungstermin: Wintersemester 2010/11

▪ Universität setzt dann KA-Chipkarte ein vereinbart. Das Semesterticket ist komplett elektronisch NRW-weit prüfbar [Einnahmesicherung], durch Nutzung der Kapazitäten und Geschäftsprozesse der Uni im dann laufenden Betrieb entsteht kein Aufwand im Front-/ Back Office der Verkehrsunternehmen. Dies alles wird in Zukunft zu einer Kostenreduktion führen.

Dr. Marcus Gemeinder, DB Mobility Logistics AG, referierte über „eTicket-Erweiterungen in NRW“. Das bestehende Pilotgebiet von Touch&Travel, dem Handy-Ticket der DB auf Basis der KA, wird im Rahmen von RUHR.2010⁵⁾ deutlich erweitert. Alle Transaktionen wie Ausgabe, Personalisierung, Erfassung, Kontrolle werden gemäß KA-Spezifikation ausgeführt. Mit Touch&Travel sind Vorteile verbunden wie einfacher Zugang, Interoperabilität, Nutzung von vorhandenem Equipment [NFC-Handy], geringe Infrastrukturkosten. EFM (Elektronisches Fahrgeld-Management) in NRW wird ausgebaut durch weitere Umstellung von Zeitkarten des NRW-Tarifs auf Chipkarten und die erstmalige Abbildung eines relationsbezogenen Tarifs.

Den Themenkomplex „eTicketing in Deutschland“ eröffnete Drs.-Ing. Jozef Janssen, VDV-Kernapplikations GmbH & Co., mit den „KA News“ und einer Übersicht über die bewilligten Projekte des Förderprogramms des BMVBS⁶⁾ und deren aktuellem Stand. Besonders hervorzuheben ist der Fortschritt im Projekt LuKA⁷⁾ und der Beginn des Projekts Raumerfassung

Walter Noé, Rhein-Main Verkehrsverbund, stellte den Status der 2D-Barcode-Standardisierung im ÖPNV vor. Die Bedeutung des 2D-Barcode in Online- und Handy-Nutzungen steigt ständig. Betreiber und Vertriebskanäle sind sehr unterschiedlich. Trotz weit entwickelter Technik im Online- und Offline-Kontrollverfahren sind die Analyse von Angriffsszenarien und die Entwicklung von Gegenstrategien von erheblicher Bedeutung. Noé stellte Analogie und Verknüpfung zwischen 2 D-Barcode-Verfahren und dem KA-Sicherheitsmanagement deutlich heraus.

Hans-Andreas Hoffmann, Kreisverkehr Schwäbisch Hall, stellte den aktuellen Stand des Sperrlistenmanagements KOSE⁸⁾ vor. Die KA ist grundsätzlich eine Plattform, auf der unterschiedliche Systemlieferanten zusammenarbeiten können. Mit KOSE-P ist jetzt auch das Problem von gesperrten Kundenkarten interoperabel gelöst. Der Austausch von Sperrkennzeichen erfolgt durch Übergabe einer Markierung auf der gesperrten Karte beim ersten Kontakt zum Partnersystem. Das Problem des wachsenden Sperrlisten-Datenvolumens, wird durch Komprimierung und Selektion [z.B. regional] leichter handhabbar. KOSE wird ab Juni 2010 bundesweit verfügbar sein.

Die nächsten Konferenzen finden statt:

Freiburg	11. - 12. März 2010
Prag	17. - 18. Juni 2010
Halle	16. – 17. September 2010

¹⁾ KCEFM Kompetenzcenter Elektronisches Fahrgeldmanagement Nordrhein-Westfalen beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, Gelsenkirchen

²⁾ #rail 2009 - Messe, 09. – 11. November 2009, Dortmund

³⁾ BOGESTRA - Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft

⁴⁾ EVAG - Essener Verkehrs-AG

⁵⁾ RUHR.2010 - Kulturhauptstadt Europas (53 Städte und Gemeinden des Ruhrgebiets)

⁶⁾ BMVBS - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

⁷⁾ LuKA – Luftschnittstelle in einem VDV-KA konformen interoperablen Mobile Ticketing

⁸⁾ KOSE-P - Kontroll-Service (Sperrlistenmanagement) P = Pilot